

## KLEISTPREIS 1928

Der Kleist-Preis für das Jahr 1928 ist von Hans Henny Jahnn an Anna Seghers für die beiden Novellen „Aufstand der Fischer von St. Barbara“ und „Grubetsch“ verliehen worden. Jahnn's Begründung lautet: „Ich habe den Preis der jetzt achtundzwanzigjährigen Anna Seghers zuerkannt, weil ich eine starke Begabung im Formalen gespürt habe. Bei großer Klarheit und Einfachheit der Satz- und Wortprägung findet sich in den beiden Novellen ein mitschwingender Unterton sinnlicher Vieldeutigkeit, der den Ablauf des Geschehens zu einer spannenden Handlung macht. Die Funktionen des Lebens erscheinen weniger wichtig als die Tatsache seiner Existenz. Die Gestalten sind nicht so sehr Träger einer Handlung als Äußerung in ihnen wirksamer Kräfte.



... und wie Seghers wirklich aussieht



Wie unser Zeichner sich Seghers, den Autor von „Aufstand der Fischer“, vorstellte ...

Darum verbrennt Alles, was als Tendenz erscheinen könnte, in einer leuchtenden Flamme der Menschlichkeit. Ich fand in diesen Novellen unter allen Einsendungen nicht den umfassendsten, aber vielleicht den reinsten Beitrag zur Wiederentdeckung des Daseins ohne Apoteose.“ Ferner hat Hans Henny Jahnn den folgenden Autoren eine „Ehrenvolle Erwähnung“ zuerkannt: Peter Martin Lampel, Hermann Kesten, Hans Reiser, Boris Silber, Wolfgang Weyrauch, Ernst Glaeser, Peter Werder. Trotz der unklaren Begründung hat Jahnn einen guten Griff getan. Denn die Seghers verdient den Preis\*). Zudem bedeutet diese Wahl ein öffentliches Bekenntnis zu der ver-

\*) Siehe die Kritik von Gerhart Pohl [Die Neue Bücherschau VI/12 (Dezember 1928)].